

## Hobbygärtner-Neuling. Was nun?

Völlig unabhängig davon, mit welchen Voraussetzungen, unter welchen Umständen, mit welchen Vorstellungen und in welchem Alter jemand erstmalig einen Garten quasi als Hobby in eigene Regie übernimmt, steht mehr oder weniger Jeder vor der Frage „Womit fange ich an?“ Unter der Fülle neuer Eindrücke besteht jetzt dringend die Gefahr, sich zu verzetteln. Dabei ist aber gerade zu Beginn der „Hobbygärtner-Karriere“ jede Minute besonders kostbar, die Zeit also sehr knapp.

Mir selbst ist es beispielsweise wiederholt passiert, dass ich mich von der Menge anstehender Aufgaben habe regelrecht aus dem Konzept bringen lassen und Dinge verrichtet, die eigentlich noch einige Tage Zeit gehabt hätten. Sehr geholfen hat mir dann, wenn ich erst zuhause in Gedanken durchgegangen bin, was im Garten die dringendsten Aufgaben sind. Weil ich mir selbst nicht getraut habe, wurden diese schließlich vor dem Gang in den Garten kurz notiert. Diese Punkte habe ich dann wie den Einkaufszettel nacheinander „abgearbeitet“, wenn nicht gerade noch etwas dazwischen kam. Bis zur Abgabe unseres Gartens habe ich dieses bewährte Verfahren beibehalten, wenn es Hochdruck gab. – So viel nur nebenbei. –

Die folgenden Tipps sollen helfen, schon zu Beginn nach der Übernahme des Gartens die knappe Zeit so rationell nutzen zu können, wie es irgend geht. Obwohl die Hobbygärtnerei für sich schon in bestimmter Weise Erholung ist, soll aber auch viel „gartenarbeitsfreie Zeit“ bleiben. Um diese auszufüllen gibt es immer genügend Anlässe und Abwechslung. Damit dieses gelingt, ist es günstig, wenn man sich nacheinander auf bestimmte Komplexe konzentriert. Als solche seien zunächst erfahrungsgemäß drei Schwerpunkte kurz erläutert. Es sind: 1. Bestandsaufnahme, 2. Sofortmaßnahmen, 3. Erste Überlegungen zur hobbygärtnerischen Nutzung.

### Zu 1: Bestandsaufnahme

Zunächst interessiert ein Überblick zur Gartenfläche und der bisherigen Nutzung:

- Gartenfläche insgesamt in m<sup>2</sup>
- davon bisher Gemüse einschl. Erdbeeren
- davon Obst (Anzahl Bäume in Arten, Beerensträucher in Arten)
- davon Zierpflanzen (div. Blumenarten, div. Ziergehölze)
- davon Wiese bzw. Rasen.

Ein zweiter Komplex zur Bestandsaufnahme umfasst die Einrichtungen:

- Laube und Lagerraum
- Geräte
- Kompostplatz
- Wege
- Wasserversorgung
- Frühbeet/Gewächshaus

Hierbei ist der Zustand der Objekte sowie evtl. Reparatur/Neukauf zu beurteilen. Deren zeitliche Notwendigkeit ergibt sich aus Jahreszeit und Verwendungszweck.

## **Zu 2: Sofortmaßnahmen**

Als erste Aktivitäten stehen im Garten stets eine Aufräumung und Entsorgung an. Danach geht es um die Einsatzbereitschaft der Geräte und Anlagen, die für die Bewirtschaftung des Gartens notwendig sind. Der Bestand an Geräten und Material sollte erfahrungsgemäß umfassen:

- Spaten, Grabegabel, Schaufel
- Rechen (Harke) aus Metall und aus Holz
- div. Hacken
- Grubber (mit 3 Zinken)
- Gießkanne, Eimer
- Regenverteiler, Schlauch, Regenmesser
- Maßband (10 m), Sägen, Gartenscheren und anderes Werkzeug nach Bedarf
- Häcksler
- Rasenmäher

Bei neu zu beschaffenden Geräten und Werkzeugen Notwendigkeit genau überlegen! Sonderangebote nutzen. Das Preis-Leistungs-Verhältnis sollte stimmen: das Teuerste ist nicht immer das Beste, das Billigste nicht immer das Schlechteste!

## **Zu 3: Erste Überlegungen zur hobbygärtnerischen Nutzung**

Im 1. Jahr nach der Übernahme sollte der gesamte Bestand Zierpflanzen und Obstgehölze nicht entfernt werden. So erkennt man gut, welche Pflanzen (und evtl. Sorten) es überhaupt sind und wie sie sich entwickeln. Das erleichtert die Entscheidung über eventuelle Umgestaltung einschließlich Trennung und Zukauf.

Auf Rabatten und anderen mit Zierpflanzen aller Arten bepflanzten Flächen sollte im 1. Jahr nur oberflächlich Unkraut entfernt werden. Wenn man tief gräbt oder hackt werden im Boden befindliche Zwiebeln und Knollen verletzt, die eventuell zwischen Rosen, Stauden oder Ziergehölzen gepflanzt wurden.

Überlegungen für Veränderungen reifen lassen- keine Spontankäufe tätigen. Das schützt vor Geldverschwendung, sichert rationelle Gartennutzung und Erholung!

Gedanken für Veränderungen/Umgestaltung sollte man zunächst auf einer Art Plan kurz skizzieren. Dieser erste „Plan“ sollte dann kurze Zeit ruhen (mind.1 Woche). In dieser Zwischenzeit beschäftigt man sich trotzdem in Gedanken mit dem Plan oder recherchiert und kommt auf weitere Ideen, aus denen sich andere mögliche Varianten ergeben. So kann man abwägen, welche Variante die günstigere ist.

Zwischen den Sorten jeder Pflanzenart bestehen z. T. gravierende Unterschiede. Deshalb sollte man vorgesehene ausdauernde Pflanzen (Stauden, Zwiebeln/Knollen, Gehölze) nach Arten und Sorten so gründlich wie möglich recherchieren auf deren Eignung im eigenen Garten (Standort, Klima, Widerstandsfähigkeit besonders gegen Krankheiten und Schädlinge). Eine sehr gute Vorbereitung dazu ist zuerst etwas Studium in der Fachliteratur. Bei einer folgenden Beratung durch die Fachleute in Gärtnereien bzw. Baumschulen hat man dann schon eine gute Vorstellung und kann gezielt fragen. – Auch Pflanzen in Nachbargärten sind gut geeignete Beispiele.

## **Abschließend einige Grundsätze zur Kultur von Nutz- und Zierpflanzen:**

- Vor Beginn der Pflanzung von Obst- und Ziergehölzen Übereinstimmung mit geltendem Recht prüfen (Kleingärtner: Gartenordnung; Siedler: Ortssatzung; private Pächter: Pachtvertrag)
- Bodenuntersuchung in anerkanntem Labor gibt Sicherheit bei Düngung nach kompetenter Düngungsempfehlung. Die meisten Böden sind in den letzten Jahrzehnten zu stark gedüngt worden. Deshalb kann heute zunächst vielfach eine Düngung mit Phosphor und Kalium (auf den Verpackungen angegeben in der Oxydform, also  $P_2O_5$  und  $K_2O$ ) nur in geringer Menge gegeben werden oder ganz unterbleiben. Das bedeutet aber konkret pure Einsparung von Geld! (s. Beiträge „Bodenuntersuchung“ T. 1 bis T. 3).  
Eine Bodenuntersuchung im Hobbygarten ist in jeder Fruchtfolgerotation nur einmal notwendig, also alle 4 – 6 Jahre.
- Bei einjährigen Pflanzenarten mehrere Sorten probieren; welche am besten zusagen, behält man für die nächsten Jahre.
- Bei langjährigen Pflanzenarten sollte sehr gründlich recherchiert werden, um sich vor Fehlkäufen zu schützen.
- Bei allen Nutz- und Zierpflanzen die angegebenen Pflanzabstände einhalten. Kardinalfehler: zu dicht gepflanzt – folglich Pflanzen zu hoch und zu schwach.
- Pflegeaufwändige Kulturen nur dann anlegen, wenn Pflege gesichert wird.
- Fläche für Gemüse etwa  $15 \text{ m}^2$  /Person – vorsichtig angegeben! Entscheidend sind doch Standortbedingungen, Intensitätsstufe, gewähltes Sortiment.
- Vorgesehene Fläche für Gemüse sollte möglichst eine zusammenhängende Fläche sein, um die Übersicht und Berechnung zu erleichtern. Das ist aber keinesfalls Bedingung!
- Für das Gemüse sollte möglichst gleich in den ersten Jahren – je früher, desto besser! – eine geregelte Fruchtfolge eingerichtet werden. Jedes einzelne Fruchtfolgeglied sollte aber eine zusammenhängende Fläche sein (s. Beitrag „Fruchtfolge...“).
- Regenwasser von Dächern sollte so viel wie irgend möglich aufgefangen und „gestapelt“ werden, mindestens  $1 \text{ m}^3$  (= 1000 L) – je mehr, desto besser.
- Ein Kompostplatz für geeignete Gartenabfälle sollte unbedingt in jedem Garten angelegt sein!
- Literaturempfehlungen: Vorteilhaft ist es, eine Gartenzeitschrift zu abonnieren und aufzubewahren. Das am Jahresende oder im Januar des Folgejahres beiliegende Inhaltsverzeichnis des ganzen Jahres ermöglicht sehr schnell das Auffinden des Suchwortes. Man sollte mindestens 5 Jahrgänge in Folge(!) komplett aufheben als wertvolles Nachschlagewerk.

Zeitungsausschnitte (Quelle und Datum notieren!) nach Sachgebieten im Aktenordner – eine Fundgrube für aktuelle Informationen, die ständig wächst.

Schließlich empfehlenswert: Sachbücher nach Interessenlage und Bedarf.